

Die wichtigsten Lebensdaten des Weltraumprofessors

- 1894 Geboren am 25. Juni in Hermannstadt (Rumänien)
- 1896 Umzug nach Schäßburg, wo der Vater Spitaldirektor wird
- 1900 Eintritt in die Elementarschule in Schäßburg
- 1901 Das „Erfindungsbüchlein“ entsteht; „Mondschiff“
- 1904 Übergang ins Gymnasium in Schäßburg
- 1906 Seine Mutter schenkt ihm die Bücher von Jules Verne „Von der Erde zum Mond“ und „Um den Mond“
- 1912 Reifeprüfung
- 1913 Beginn des Medizinstudiums an der Universität München; er belegt auch eine Vorlesung über Aerodynamik
- 1914 Kriegsbeginn; Oberth wird zur österreichisch-ungarischen Armee eingezogen und ist ab 1915 in Schäßburg als Sanitätsfeldwebel tätig
- 1917 Entwurf der „Englandrakete“
- 1918 Kriegsende; Verheiratung am 6. Juni mit Mathilde Hummel aus Schäßburg
- 1919 Im Wintersemester 1919/20 Beginn des Studiums der Mathematik und der Physik in München
- 1920 Fortsetzung des Studiums in Göttingen; Entwurf der Grundlagen für die Technik der Flüssigkeitsrakete
- 1921 Fortsetzung des Studiums in Heidelberg (Sommer 1921 bis Sommer 1922); Entwurf einer Höhenrakete und Ausarbeitung der Grundlagen zur Raumfahrttechnik
- 1922 Niederschrift einer Arbeit über Raketentechnik und die Möglichkeit der Weltraumfahrt
- 1923 Veröffentlichung der Heidelberger Arbeit als Buch, betitelt: „Die Rakete zu den Planetenräumen“; in Klausenburg (Rumänien) beendet Oberth sein Studium und erhält am 28. Mai sein Diplom als Professor secundaris
- 1925 Antritt einer Stelle als Gymnasialprofessor in Mediasch (Rumänien); Oberth verbleibt dort – von kürzeren Unterbrechungen abgesehen – mit seiner Familie bis 1938

- 1927 Oberth unterstützt die Gründung des „Vereins für Raumschiffahrt“ durch Johannes Winkler in Breslau; in diesem inzwischen legendär gewordenen Verein, der bis 1934 besteht, vereinigen sich Raumfahrtbegeisterte aller Länder
- 1928 Große Auseinandersetzung Oberths in Danzig mit Geheimrat Professor H. Lorenz, dem prominentesten Gegner der Raumfahrt; im Winter wird Oberth als fachlicher Berater für den Film „Die Frau im Mond“ nach Berlin gerufen; Fritz Lang, der Regisseur, und die Filmgesellschaft Ufa geben ihm überdies die Möglichkeit zu Raketenversuchen
- 1929 Oberths großes Werk „Wege zur Raumschiffahrt“ erscheint; am 15. Oktober wird der Ufa-Film „Die Frau im Mond“ in Berlin uraufgeführt: er wird zu einem Welterfolg; Oberth erhält den REP-Hirsch-Preis
- 1930 Oberths Kegeldüse, die in den Ufa-Werkstätten entstanden ist, wird unter behördlicher Aufsicht am 23. Juli in der Chemisch-Technischen Reichsanstalt erfolgreich erprobt
- 1938 Oberth nimmt an der Technischen Hochschule in Wien experimentelle Arbeiten für Raketen auf
- 1940 Berufung an die Technische Hochschule in Dresden
- 1941 Im Juli beginnt Oberth seine Tätigkeit in Peenemünde; sie umfaßt Forschungsarbeiten über die Grundform von Stufenraketen, über eine zweistufige Interkontinentalrakete und über Flugzeugabwehr mit Feststoffraketen sowie die Prüfung von Patentanmeldungen im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit für die Raketentechnik
- 1942 Am 3. Oktober wird Oberth Augenzeuge des historischen ersten erfolgreichen Starts der A-4-Rakete in Peenemünde
- 1943 In der Nacht vom 17. zum 18. August erlebt er den Angriff englischer Bomberverbände auf Peenemünde; Ende des Jahres verläßt er Peenemünde, um in einem Werk bei Wittenberg eine Feststoffrakete zur Flugzeugabwehr zu entwickeln; er erfindet hierzu einen gießbaren Treibstoff
- 1945 Im April nähern sich russische Truppen Wittenberg, und Oberth schlägt sich nach Süddeutschland durch; bei Regensburg gerät er in amerikanische Gefangenschaft; Rückkehr zur Familie nach Feucht bei Nürnberg
- 1948 Arbeit an Feststoffraketen in der Schweiz; die Gesellschaft für Weltraumforschung in Stuttgart wählt Oberth zum Ehrenpräsidenten

- 1949 Ehrenmitglied der British Interplanetary Society, der Nordwestdeutschen Gesellschaft für Weltraumforschung, der Dansk Selskab for Rumfartsforskning in Kopenhagen, der Pacific Rocket Society und der Detroit Rocket Society
- 1950 Arbeit an Feststoffraketen in Italien
- 1952 Ehrenmitglied der Gesellschaft für Raketenforschung in Bremen und der Vereinigten Astronautischen Arbeitsgemeinschaft in Leipzig
- 1953 Im Februar Rückkehr aus Italien nach Feucht
- 1954 Buchveröffentlichung „Menschen im Weltraum“; Diesel-Medaille in Gold vom Deutschen Erfinderverband
- 1955 Im Juni Arbeitsaufnahme in Huntsville (USA); Ehrenplakette der American Astronautical Society
- 1956 Edward Pendray Award von der American Rocket Society
- 1958 Im November kehrt Oberth nach Deutschland zurück
- 1959 Buchveröffentlichung: „Das Mondauto“; die Huntsville Section der American Rocket Society stiftet den Hermann Oberth Award für Leistungen auf dem Gebiet der Raumfahrt; Oberth wird Ehrenbürger von Feucht
- 1960 Das Buch „Die Rakete zu den Planetenräumen“ wird neu aufgelegt; Oberth wird Ehrenmitglied der Griechischen Astronautischen Gesellschaft
- 1961 Ehrendoktor des Iowa Wesleyan College in Mount Pleasant (USA); Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland; Ehrenmitglied der Associazione internazionale „Uomini nello Spazio“, Rom, Juri-Gagarin-Medaille; Ehrennadel der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen e.V., München
- 1962 Ordre du mérite pour la recherche et l'invention, verliehen von der Société d'encouragement pour la recherche et l'invention, Paris; Prix Galabert, Paris; Ehrenmitglied der Spanischen Astronautischen Vereinigung
- 1963 Dr. Ing. e. h. der Technischen Universität Berlin; die Deutsche Raketengesellschaft (vormals Gesellschaft für Raketenforschung, Bremen) benennt sich in Hermann-Oberth-Gesellschaft um; Oberth wird Ehrenmitglied der Portugiesischen Astronautischen Vereinigung und der Gesellschaft für Interplanetarik in Wien
- 1969 Im Mondflug-Jahr wird Professor Hermann Oberth 75 Jahre alt

Der Verfasser dankt . . .

. . . Herrn Professor Oberth dafür, daß er ihm Einblick in dokumentarische Schriften, Lebensläufe von seiner eigenen Hand und Bild-dokumente gewährte, für mehrere Interviews und zahlreiche Gespräche während bald zwei Jahrzehnten. Auch für die freundliche Hilfe von Frau Tilly Oberth möchte sich der Verfasser herzlich bedanken.

Als Quellen dienten weiterhin das Archiv des Deutschen Raketen- und Raumfahrtmuseums e.V., die Biographien von Hans Hartl, „Hermann Oberth“, Hannover 1958, und von Helen B. Walters, „Hermann Oberth, Father of Space Travel“, New York 1962, sowie Gespräche mit Frau Dr. Sänger-Bredt und den Herren Rolf Engel, Jupp Gerhards, Walter Hecker und Helmut Hoeppe. Für das im Bildnachweis aufgeführte Bildmaterial ist der Verfasser den genannten Persönlichkeiten, Behörden, Verlagen und Firmen zu Dank verpflichtet.

Lesern, die sich näher mit Fragen der Raumfahrt beschäftigen möchten, wird empfohlen, sich an die mit Herrn Professor Oberth eng zusammenarbeitende Raumfahrtgesellschaft zu wenden. Ihre Anschrift lautet: Hermann-Oberth-Gesellschaft, 3 Hannover, Fritz-Beindorff-Allee 9.

Raumfahrtbücher Professor Hermann Oberths (noch im Buchhandel erhältlich):

Die Rakete zu den Planetenräumen. Reproduktionsdruck der Originalausgabe von 1923. UNI-Verlag Dr. E. Markstaller, Nürnberg 1960.

Menschen im Weltraum. Econ-Verlag, Düsseldorf 1957.

Das Mondauto. Econ Verlag, Düsseldorf 1959.

Inhalt

Vorwort von Wernher von Braun	5
Bildtafeln: Weltraumforschung	9
Einleitung	17
Der kleine Erfinder	18
Das Elternhaus in Siebenbürgen	18
Das „Gingi“	22
Das Erfindungsbüchlein	25
Der blinde Passagier in Jules Vernes Mondgranate	30
Bildtafeln: Raummedizin	39
Ein Schüler erfindet das Raumschiff	47
Die Rakete als Antrieb im Weltraumvakuum	47
Die erste raummedizinische Forschungsanstalt: ein Schwimmbad!	59
Auf dem Weg zur Flüssigkeitsrakete	65
Bildtafeln: Höhenraketen	67
Weltraum und Erde	75
Der Erste Weltkrieg	75
Ein Weltraumexperiment mit Skopolamin	77
Die Waffe der Zukunft	79
Mit Dank zurück!	82
Der „Mond-Oberth“	84
Bildtafeln: Künstliche Erdsatelliten und Raumsonden	87
Die Rakete zu den Planetenräumen	95
Zwischen den Grenzpfählen Europas	95
Universität Göttingen: Die Grundlagen der Raketentheorie	97
Universität Heidelberg: Die Höhenrakete des Modells B	103
Eine Doktorarbeit über die Möglichkeit der Raumfahrt	107
Bildtafeln: Bemannte Satelliten	111
Die Raumfahrt wird Wirklichkeit	119
Pioniere	120
Zum Mond und ins Sonnensystem	122
Die Filmreise zum Mond	129
Peenemünde	137

Hermann Oberths vier Thesen: im Weltraum bestätigt!	147
Höhenraketen	148
Unbemannte Erdsatelliten und Raumsonden	150
Bemannte Satelliten	152
Wirtschaftliche Nutzung der Raumfahrt	154
Bildtafeln: Wirtschaftliche Nutzung der Raumfahrt	159
Interview mit Professor Oberth	167
Bildtafeln: Aufbruch zum Mond	187
Die wichtigsten Lebensdaten des Weltraumprofessors	195
Der Verfasser dankt . . .	198

Bildnachweis

H. Oberth: 8. Die Rakete zu den Planetenräumen, UNI-Verlag: 7. Wege zur Raumschiffahrt, Oldenbourg Verlag: 1. Menschen im Weltraum, Econ-Verlag: 2. Ensslin & Laiblin Verlag: 1. United States Information Service (USIS): 49. NASA, USA: 3. NASA, Marshall Space Flight Center: 3. Army Ballistic Missile Agency, USA: 2. US-Navy: 1. Martin, USA: 1. Hughes, USA: 2. Bölkow, München: 4. Dornier, München: 2. Deutsches Raketen- und Raumfahrtmuseum e.V.: 4. Hecker, USA: 2. APN, Moskau: 5. Die ersten Fotos der Mondrückseite, Moskau 1960: 1. Land der Taten, Moskau 1967: 7. Fritz: 15.